

B.

Lyrische Poesie.

X. Weltliche Lieder.

114. Frühlingslied.

Von Heinrich Heine.

- | | |
|--|---|
| <p>1. Leise zieht durch mein Gemüt
Liebliches Geläute;
Klinge, kleines Frühlingslied,
Kling' hinaus ins weite.</p> | <p>2. Zieh hinaus bis an das Haus,
Wo die Weischen sprechen;
Wenn du eine Rose schaußt,
Sag', ich laß sie grüßen.</p> |
|--|---|

115. Waldeinsamkeit.

Von Karl Stieler.

1. Dann aber gingen Jahre ins Land
Dahin über Wald und Fluren,
Oh' ich wieder sah eines Menschen Hand
Und eines Fußes Spuren.
2. Wie wunderstill war's da im Wald,
Es klangen nur Vogelstimmen;
An meinen schwellenden Blüten hing
Der Falter und die Immen.
3. Das Sonnenlicht, es fiel durchs Grün
Und glitzert' im dunkeln Moose,
Hoch wuchs empor an meinem Stamm
Die wilde Heckenrose,
4. Und durch die leuchtende Vollmondnacht
Kam schweigend der Hirsch gegangen,
Von einer stummen verzückten Pracht
War alles Leben gefangen.
5. Und wenn es dann rauschte im langen Flug
Durch all die Wälder, die weiten —
Das war wie ein letzter Atemzug
Aus Wodans gewaltigen Zeiten!